
65. Geburtstag

Prof. Hans Lauer

Poliklinik für zahnärztliche Prothetik/
Fachbereich 16, Medizin

Prof. Robert Prohl

Institut für Sportwissenschaften

60. Geburtstag

Prof. Barbara Friebertshäuser

Institut für Allgemeine
Erziehungswissenschaft

Prof. Frank Grünwald

Klinik für Nuklearmedizin/
Fachbereich 16, Medizin

Prof. Wolfgang Benzenhöfer

Dr. Senckenbergisches Institut für
Geschichte und Ethik der Medizin

Nachruf

Ulrich Peter Ritter



Am 27. Mai 2017 ist Professor em. **Dr. Ulrich Peter Ritter** im Alter von 82 Jahren verstorben. Mit ihm hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität einen in vieler Hinsicht großen Kollegen und Freund verloren. Die gilt besonders bezüglich seiner großartigen Weise, sich Freunde zu gewinnen, und dies fast auf der ganzen Welt! Ulrich Peter Ritter, geboren am 29. Januar 1935, lernte während eines einjährigen Austauschjahres in den USA als Highschool News Reporter seine spätere Ehefrau Judy kennen. Er studierte Volkswirtschaftslehre, Politik und Geschichte in Freiburg, am Institut des Etudes Politiques in Paris sowie in Göttingen, wo er 1959 mit dem Diplom-Volkswirt abschloss. 1961 wurde er dort promoviert. Zurück aus einem einjährigen Aufenthalt in Peru habilitierte er sich mit einer Arbeit über „Siedlungsstruktur und wirtschaftliche Entwicklung: Der Verstädterungsprozess als entwicklungsrelevantes Problem in den Ländern der Dritten Welt – vorwiegend exemplifiziert an Lateinamerika“ (Berlin 1972). Im Juni 1975 wurde er auf die H4-Stelle Hochschuldidaktik der Wirtschaftswissenschaften am Fachbereich 2, Institut für Markt und Plan, der Goethe-Universität berufen. Sein wissenschaftliches Werk umfasst 20 Bücher und mehr als 80 Aufsätze. Nur zwei Aspekte sollen hier hervorgehoben werden. Als Professor für Hochschuldidaktik hat er viele wichtige und innovative Impulse gegeben, z. B. zum Internet-basierten distance learning (Fernstudium) und zur computer-gestützten Unterrichtung. Zu nennen ist hier auch sein Einsatz für eine Vergleichende Volkswirtschaftslehre, bei Oldenbourg in München in zweiter Auflage 1997 erschienen. Hieraus entwickelten sich auch die Arnoldshain Seminare, die ab 1995 eine internationale vergleichende Zusammenarbeit zwischen der Nationalen Universität Cordoba in Argentinien, der Universität Sao Paulo in Brasilien und der Goethe-Universität schufen.

Im September findet das XV. Arnoldshain Seminar in Wien statt. Am 3. November 2000 gab er seine Abschiedsvorlesung mit dem Titel „Aus Fehlern lernen!“ Aber sein Ruhestand war immer auch ein Unruhestand! Im Januar 2011 erhielt er den Bürgerpreis für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten um die Kronberger Burg, den Burgverein und Artes Mundi. Sein Wirken für den Fachbereich, so die Einführung des Dekanempfangs, die Wiederbelebung der Antrittsvorlesung, die Orientierungsphase für Erstsemester, die Gründung der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, der Artus-Runde, des Hermes-Clubs und vieler universitärer Partnerschaften, hat das Leitbild und die Kultur der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nachhaltig geprägt. Die Fakultät wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Roland Eisen*

Verschiedenes

Frankfurter Professor enthüllt Lösung des Rätsels der Großen Moschee in Córdoba

Anlässlich einer internationalen Tagung zum Thema „Science in al-Andalus“ an der Casa Árabe in Córdoba hat der Orientalist und Wissenschaftshistoriker **Prof. David A. King**, der ehemalige Leiter (1985 – 2007) des Frankfurter Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften (1943 – 2007), ein Rätsel gelöst, welches die Kollegen in der Geschichte der west-islamischen Architektur jahrzehntelang beschäftigt hat: Warum wurde die um 785 errichtete Große Moschee der Stadt in die Richtung der Wüsten Algeriens ausgerichtet, und nicht in die Richtung von Mekka? King hat sich seit 1970 mit mittelalterlichen arabischen Quellen – Handschriften und Instrumenten – beschäftigt. Er hat als Erster das Thema „Astronomie im Dienste des Islams“, darunter insbesondere die Geschichte der Beschäftigung mit der Qibla oder der Richtung zur Kaaba im Mekka und die Geschichte der astronomischen Zeitmessung sowie der Organisation der fünf täglichen astronomisch-definierten Gebetszeiten behandelt. Während der Vorbereitungen für seinen Vortrag hatte er Gelegenheit, sich die rekonstruierten nord-süd/ost-west-ausgerichteten Straßenpläne der römischen Stadt Corduba (-1. Jh.) und deren nach Sommersonenaufgang/Wintersonnenuntergang ausgerichteten Vorstadt Colonia Patricia (+1. Jh.) – beides Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen aus den letzten 20 Jahren – anzuschauen. Diese erklärten, wie die Qibla-Mauer der späteren Moschee genau solstitial ausgerichtet wurde, obwohl sie über einer Kirche (?), die kardinal ausgerichtet war, aufgebaut wurde. Arabische Texte über Astronomie und islamisches Recht dienten dazu, zu zeigen, wie die Qibla-Wand der Moschee als „parallel“ zu der Nord-West-Mauer der astronomisch-ausgerichteten rechteckigen Kaaba zu Mekka galt. Obwohl einige andalusischen Astronomen sich bei Erweiterungen der Moschee über die Jahrhunderte beschwert haben, die Qibla in Córdoba sei mehr in Richtung Osten, konnten die Rechtsgelehrten erwidern, die Moschee sei angemessen nach der Kaaba ausgerichtet. King ist derselben Meinung.